

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **117 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wieviel Geschichte braucht die Zukunft?

Braucht sich die Architektur der Zukunft mit Geschichte auseinanderzusetzen? Auch wenn heute ein grundsätzlich verändertes Bauen angezeigt scheint, sind dennoch Vorläufer, Vorbilder und Vordenker auszumachen, die sich weit über ihre Epoche hinaus mit Fragestellungen beschäftigten, die erst jetzt ernsthaft angegangen werden. Die Aufgaben der Zukunft werden komplexere Problemstellungen als bisher umfassen und zu hybriden Lösungsmodellen führen, die eine neue Herausforderung an die Funktionsweise von Projektgemeinschaften darstellen.

Zu den Pionieren zukunftsweisenden Denkens gehört Jean Prouvé (1901–1984). Es ist dem Birkhäuser-Verlag zu verdanken, dass das *Cŕuvre complète* sozusagen gerettet werden konnte, nachdem der erste Band im Wasmuth-Verlag zwar herauskam, das Erscheinen der weiteren drei Bände jedoch in Frage gestellt war. Die kompetente Bearbeitung des Werks durch Peter Sulzer, dessen Interviews und Kommentare sowie eine Fülle grossenteils noch nie publizierter Skizzen, Pläne und Fotos verleihen der Publikation den Charakter der Dokumentation einer entwerferischen und konstruktiven Entwicklungslinie, die einige der Grundsätze vorwegnahm, die man heute auf breiterer Basis umzusetzen sucht.

Dazu gehört beispielsweise die Frage nach der Reduktion des Ressourcenverbrauchs. In der Suche nach der präzisen und leistungsorientierten Verknüpfung von Schichtaufbau, Materialwahl und Gestaltung in der Gebäudehülle bietet Prouvé nicht nur in den späteren Vorlesungen am Pariser Conservatoire des Arts et Mètiers, sondern ebenso in seiner Pionierzeit eindruckliche «Lektionen». Davon zeugen zwei Projekte für die Firma Citroën in Paris und Lyon um 1930, die zeigen, wie die verschiedenen Komponenten einer Curtainwall – schlankere, in die Tiefe entwickelte Stahlprofile, grössere, liegende Glasscheiben – durch statisches Zusammenwirken eine höhere Leistung und transparentere Wirkung erzeugen können.

Als zweite «Lektion» kann das methodische Vorgehen Prouvés gelten. Die technologische Entwicklung der standardisierten Leichtbauweise mit dem Ziel, den Wirkungsgrad von Komponenten im Bausystem bei gleichzeitiger Reduktion der benötigten Ressourcen zu steigern, bewerkstelligte Prouvé auf der Ebene des Industrial Design als kombinierten Denk- und empirischen Prozess. Und dies nicht als Einzelkämpfer, sondern in der interdisziplinären Werkgemeinschaft in seinen Ateliers. Nur so kam auch der Transfertgedanke ins Spiel: die «Übersetzung» von Erkenntnissen und Erfahrungen aus dem Bau von Liftkabinen (teilweise mit der Pionierfirma Otis) in die parallel verlaufene Entwicklungsarbeit der vorgehängten Fassade oder der Konstruktion eines mobilen Schiebe- und Trennwandsystems nach dem Konzept der «interchangeable parts» bilden hierzu Beispiele.

Gerade jenes Konzept, das in der Automobil-, Flugzeug- oder Raumfahrttechnologie zum selbstverständlichen Repertoire gehört, signalisiert der Architektur neue Möglichkeiten, auf wechselnde Bedürfnisse, Reparaturprobleme, bessere Technologien und auch auf unterschiedliche Lebensdauern von Baukomponenten innovativ zu reagieren – insofern löste Prouvé zukunftsweisende Impulse aus in Richtung einer leichteren, dynamischen, mobilen, schnelleren, erneuerbaren Architektur im Lowcost-Bereich.

Ulrich Pfammatter

Literatur

Peter Sulzer: Jean Prouvé. Cŕuvre complète/ Complete Works, Vol. 1: 1917–1933. 240 S., 25 Farb- u. 720 sw-Abb. (frz./engl.), Birkhäuser Verlag Basel Berlin Boston 1999 (Vol. 2: 1934–1944, erscheint im Sept. 1999)